

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., 3/4 J. 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. (1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt v. Betriebskr. befreit kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 188

Altensteig, Montag, den 14. August 1939

62. Jahrgang

Tagung des NS.-Marinebundes

Großadmiral Dr. Raeder sprach

Dresden, 13. Aug. Im Ausstellungspalast fand am Samstag die Hauptversammlung des NSD.-Marinebundes statt, die sehr stark aus dem ganzen Großdeutschen Reich besucht war. Zunächst begrüßte der Bundesführer, Konteradmiral z. V. Hinhmann, die Abordnungen Italiens, Spaniens und Ungarns bezw. die große Anzahl der Ehrengäste. Großadmiral Dr. h. c. Raeder brachte seine Freude zum Ausdruck, daß er an diesem ersten Marinebundesstag im Großdeutschen Reich teilnehmen könne. Der Marinebund stehe als fester Rückhalt der Kriegsmarine im deutschen Volk. Dieses Rückhaltes bedürfe die Kriegsmarine in besonderem Maße, da sie über keine Organisation im Inlande verfüge und hier nur in beschränktem Umfange durch persönliches Auftreten des aktiven Personals wirken könne. Die Werbung für die Kriegsmarine, für den Eintritt in sie und für deutsche Seegeltung ist nach Überzeugung des Großadmirals in erster Linie durch den Marinebund durchzuführen, dem der Großadmiral seine Anerkennung für die ausgezeichnete Erfüllung seiner Aufgaben aussprach. Die Geschlossenheit des deutschen Volkes sei heute mehr denn je erforderlich.

Ansprache des Großadmirals

Mit der Marine-Großfundgebung auf dem Königsufer, die mit der Weihe von 90 Flaggen des NSD.-Marinebundes verbunden war und in deren Verlauf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, eine begeisterte Ansprache hielt, erreichte der Marinebundesstag in Dresden seinen Höhepunkt. Von stürmischem Beifall begrüßt, ergriff der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Wort. Das Zusammenfallen des diesjährigen Bundesstages mit den Gedentagen des Ausbruches des Weltkrieges vor 20 Jahren mache ihn zu einem besonders bedeutungsvollen Tage, einem Tage von so ernster Bedeutung, als in gleicher Weise wie 1914 auch heute wieder die uns feindlich gestimmten Mächte am Werk seien, um eine Einkreisung gegen uns zustande zu bringen, die dazu angeht werden solle, dem Großdeutschen Reich die Lebensmöglichkeiten gewaltsam abzuschneiden, es durch ein noch schlimmeres Diktat als das von Versailles von der Weltkarte auszulöschen.

„Wir alle wissen“, so rief er aus, „daß diese Hoffnungen unserer Gegner, deren eigentlicher Leiter auch diesmal Großbritannien ist von vornherein zum Scheitern verdoomt sind! Denn unser Führer hat in langjähriger zäher Arbeit die große deutsche Volksgemeinschaft geschmiedet, an deren Geschlossenheit alle Versuche, im deutschen Volk Zwietracht zu säen und dadurch seine Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern werden. Der Führer hat dem deutschen Volk eine Rüstung geschaffen, die derjenigen unserer Gegner durch die Schärfe der Waffen sowie die gründliche Ausbildung und vorbildliche Einsatzbereitschaft dreier, die sie führen, mehr als gewachsen sein wird. Die gesamte Politik aber hat uns starke und verlässliche Bundesgenossen und Freunde erworben, die — sei es mit den Waffen an unsere Seite oder durch wohlwollende Neutralität — uns im Kampfe unterstützen würden, wenn die Gegner den Frieden brechen sollten. Deshalb sieht heute das deutsche Volk ohne Kernverlust, ohne Kriegssucht oder gar Phantasie in unerschütterlichem Vertrauen auf seinen Führer und auf seine Kraft der Zukunft entgegen.“

Die ersten Besprechungen in Moskau

Am Montag Beginn der sachlichen Beratungen

Moskau, 13. Aug. Die in Moskau befindlichen Militärmissionen traten am Samstag vormittag zu ihrer ersten gemeinsamen Besprechung in den Repräsentationsräumen des Außenkommissariats zusammen. Die Besprechung dürfte vorwiegend einen vorbereitenden Charakter getragen haben. Die eigentlichen Beratungen sollen erst am Montag beginnen. Im Zusammenhang mit der Ankunft der Militärmissionen enthält sich die Sowjetische Regierung jeglicher Stellungnahme.

Die Türkei nach Moskau eingeladen

Die Sowjetregierung rühmte, wie aus Moskau gemeldet wird, die türkische Regierung die Aufforderung, zu den militärischen Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Sowjetland in Moskau einen Vertreter zu entsenden.

Täglich zwei Militärkonferenzen in Moskau

Moskau, 13. Aug. In Moskau traten am Sonntag die Militärmissionen zweimal zu mehrstündigen Beratungen zusammen. Die Konferenzen sollen jetzt regelmäßig zweimal täglich veranstaltet werden. Die Sowjetpresse macht jedoch über den Gang der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen, auch in englisch-französischen Kreisen werden über die Arbeit der Militärmissionen keinerlei Angaben gemacht.

Graf Ciano beim Führer

Besprechungen von Ribbentrop—Graf Ciano

Der erste Tag

Salzburg, 12. Aug. Nach den längeren Besprechungen am Freitag nachmittag endete der erste Tag der Zusammenkunft zwischen Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit einem kleinen Ausflug vom Schloß Fuschl nach St. Wolfgang. Im „Weißen Rößl“ aßen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano mit ihren Mitarbeitern zu Abend und erlebten ein paar frohe Stunden inmitten eines lustigen Volksfestes, das in St. Wolfgang stattfand. Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete Graf Ciano nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof“. Die Besprechungen der beiden Außenminister sind am Samstag fortgesetzt worden.

Empfang auf dem Oberfalsberg

Salzburg, 13. Aug. Der italienische Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop begaben sich am Samstag mittag nach Berchtesgaden. Reichsaußenminister von Ribbentrop war im Laufe des Vormittags von Schloß Fuschl nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof“ gekommen, wo bekanntlich Außenminister Graf Ciano Wohnung genommen hatte, um mit diesem von hier aus im Kraftwagen nach Berchtesgaden zu fahren.

Der Führer gab zu Ehren des italienischen Außenministers ein Frühstück, an dem die Herren der italienischen Delegation, sowie Botschafter Attolico und Botschaftsrat Graf Magistrati, ferner von deutscher Seite Reichsaußenminister von Ribbentrop, Reichspräsident Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Botschafter von Madajsen, Unterstaatssekretär Gaus, die Herren der Begleitung des Reichsaußenministers sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers teilnahmen.

Am Nachmittag hatte der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Ansprache mit dem italienischen Außenminister.

Im Anschluß daran folgte Graf Ciano einer Einladung des Führers zum Tee in das beim Oberfalsberg gelegene Rehschloßhaus.

Auch der zweite Tag des Salzburger Aufenthaltes des Abgesandten des Duce, des italienischen Außenministers Graf Ciano, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Verbundenheit beider Nationen. Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Oberfalsberg wurde Graf Ciano stürmisch umjubelt. Auch die Bewohner der Alpenhöfe, die sein Wagen passierte, begrüßten den italienischen Außenminister überall aufs herzlichste. In Salzburg warteten die Bevölkerung und die hier anwesenden Fremden bis zur Rückkehr des Ministers, um ihn erneut herzlich zu begrüßen. Als gegen 20 Uhr der Wagen vorfuhr, brach die unübersehbare Menge in lebhafteste Heilrufe aus, die nicht eher ruhten, bis sich Graf Ciano mehrmals auf dem Balkon zeigte. Nach der Rückkehr vom Berghof gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu Ehren seines italienischen Gastes im „Oesterreichischen Hof“ ein Abendessen in kleinem Kreise, an dem neben den beiden Außenministern und ihren engsten Mitarbeitern der Gauleiter von Salzburg, Dr. Ratner, teilnahm.

Die Zusammenkunft in Salzburg beendet

Salzburg, 13. Aug. Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsminister für Auswärtiges von Ribbentrop ist am Samstag beendet worden. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, hat am Sonntag noch einmal ein Besuch der beiden Außenminister auf dem Berghof stattgefunden. Mittags gab Reichsaußenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engsten Mitarbeitern ein Frühstück im Hotel „Oesterreichischer Hof“.

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop geleitete den italienischen Außenminister auf den Flugplatz, von dem die Maschine um 14.15 Uhr startete. Zur Verabschiedung des Grafen Ciano waren neben den Mitarbeitern des Reichsaußenministers Botschafter Attolico und Botschaftsrat Magistrati sowie der Gauleiter von Salzburg, Dr. Ratner, und der stellv. Gauleiter Ing. Wintersteiger erschienen. Die Verabschiedung der beiden Minister auf dem Flugplatz zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

Graf Ciano wieder in Rom

Rom, 13. August. Außenminister Graf Ciano ist um 17.00 Uhr auf dem Luftwege wieder in Rom eingetroffen. Mit dem gleichen Flugzeug traf der deutsche Botschafter in Rom, von Madajsen, ein.

Anbedingte Solidarität

Italiens Presse warnt die Demokratien

Rom, 13. Aug. Die Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden stehen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in rüchigen Schlagzeilen die Bedeutung hervorhebt, die ihnen gerade bei der jetzigen durch das Vorgehen der Demokratien geschaffenen Hochspannung zukomme. Die Blätter unterstreichen erneut die anbedingte Solidarität der beiden Mächte, die, wie „Messaggero“ betont, jede Probe siegreich bestehen werde. In der Danziger ebenso wie in jeder anderen Frage würden Deutschland und Italien bis ans Ende Seite an Seite marschieren. Danzig sei ja nur die Teilfrage des viel umfassenderen Problems der Befestigung der Friedensverträge und der Bewirkung einer höheren internationalen Gerechtigkeit, bei der der proletarischen Völkern der Blah an der Sonne und die Teilnahme an den Werten der Welt gesichert werden soll.

Auch das Auslandsdeho der deutsch-italienischen Besprechungen findet in der tschechischen Sonntagspresse starke Beachtung, wobei die Kernrolle in Paris und die trotz aller betonten Intransigenz unverkennbare Verlegenheit in London hervorgehoben werden. In England scheine man immer noch gewisse Hoffnungen auf eine „Intervention“ Italiens in erster Stunde zu hegen. Derartige Illusionen werden in Rom glattweg zerstört. Dies geht zum Beispiel eindeutig aus Äußerungen des italienischen Auslandsprechers hervor, der den Engländern, wenn sie irgendwelche solche Hoffnungen haben sollten, diese in sehr energischen Worten zurückweist.

Forster antwortet London und Paris

Wenn die Einkreiser die Polen nicht ausgehegt hätten ...

Fürth, 13. Aug. Im Zusammenhang mit einem Fußballspiel der Städteamannschaften von Danzig und Fürth fand auf dem erneuerten Schlageter-Platz in Fürth am Samstag abend eine große Danzig-Kundgebung statt. Die Stadt hatte zu Ehren ihres Ehrenbürgers und Sohnes, des Danziger Gauleiters Forster, ein festliches Gewand angelegt. Mehr als 50.000 Männer und Frauen waren auf dem weiten Platz versammelt und unterbrachen Gauleiter Forster oft und stürmisch, besonders an den herausgehobenen Stellen seiner Rede, in der er London und Paris eine Antwort auf ihre Heuchelei gab, die dort bestimmt nicht hinter den Spiegel gesteckt wird.

Er führte u. a. aus: Man könne annehmen, daß Danzig im Mittelpunkt des politischen Geschehens der Welt stehe. Kann ist so viel über eine deutsche Stadt geschrieben und geredet worden wie über Danzig in den letzten Wochen. Duzende von Journalisten, besonders englische und französische, sind aus aller Herren Länder seit Wochen in Danzig, um über die politischen Geschehnisse ihren Zeitungen zu berichten. Dabei ist das Interessanteste, daß sie sich um das, was die Danziger zur Befestigung ihrer Zukunft getan haben, überhaupt nicht kümmern. Es wäre besser gewesen, die Engländer und Franzosen hätten sich im Jahre 1919 so intensiv mit der Danziger Frage und mit der Frage des deutschen Ostens beschäftigt, wie sie das heute tun. Dann wäre die Lösung dieses Problems heute, 20 Jahre nach Kriegsende, überhaupt keine Frage. Hätte man damals genau so wie in einem Teil Schlesiens und Ostpreußens, das Selbstbestimmungsrecht der Danziger wiffen. Den Engländern und Franzosen habe ich deshalb folgendes zu sagen:

1. Es geht sie nichts an, wie wir Danziger unsere Zukunft gestalten wollen. Wir Danziger kümmern uns auch nicht darum, wie die Franzosen und Engländer sich ihr Schicksal zu gestalten gedenken.
2. Die Frage Danzig und die Frage des Ostens wären längst ein Still weiter, wenn sich die Engländer nicht im März dieses Jahres an die Polen gewandt hätten und sie zum Widerstand gegen Danzig und Deutschland aufgehegt hätten.
3. Die Engländer und Franzosen mögen sich darüber im Klaren sein, daß die Bindung des Ostens fester ist als alle Verträge, die einmal gegen das Reich und die Deutschen diktiert worden sind.

Den Polen habe ich bereits in Danzig die richtige Antwort gegeben: Man würde ihnen zu viel Ehre antun, wenn man sich mit ihnen noch besonders beschäftigten würde. Sie sind eine anmaßende und großwahnwitzige Gesellschaft, die jeglichen Sinn für die Wirklichkeit und für realpolitisches Denken verloren hat. Man müßte solchen Menschen wie den Polen, die zum größten Teil noch nicht einmal lesen und schreiben können, das Politikmachen überhaupt verbieten; Es

rapp hätte nur den Nutzen davon. Die beste Antwort auf ihre überhöhten und verrückten Forderungen und Schreien ist aber doch folgendes: Das Reich besteht aus 80 Millionen Menschen, die einer Rasse angehören. Das Reich hat die stärkste Armee der Welt mit den modernsten Waffen, und das deutsche Volk hat einen Führer, der weiß, was er will und der entschlossen ist, die Ehre und die Freiheit und die Rechte aller Deutschen in Europa mit allen Mitteln sicherzustellen. Der Führer hat es in jahrelanger mühseliger Arbeit fertig gebracht, daß 80 Millionen Deutsche in der Beurteilung solcher Lebensfragen wie sie die Danziger und die des Ostens darstellen, einheitlicher Auffassung sind.

Ich nehme von dieser Kundgebung aus meiner Vaterstadt Fürth neue Kraft und neuen Glauben nach Danzig zurück und werde den Volksgenossen und Volksgenossinnen in Danzig sagen, daß ihre Heimkehr ins Reich ganz gleich, was kommen mag, eine Tages-Wirklichkeit sein wird.

Starke Beachtung der Fürther Rede des Gauleiters Forster

Paris, 13. August. Die Fürther Rede des Danziger Gauleiters Forster wird von den Pariser Sonntagsblättern an hervorragender Stelle in der von der Propagandaagentur übermittelten Fassung mehr oder weniger ausführlich abgedruckt. Die Blätter haben in den Überschriften die nach ihrer Ansicht markantesten Stellen der Rede hervorgehoben. So weist der „Figaro“ dabei darauf hin, daß Forster erklärt habe, die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich werde sich ganz gleich, was kommen mag, verwirklichen. Der „Matin“ überschreibt seinen Bericht: „Die Zukunft Danzigs geht nur uns an, erklärt Gauleiter Forster.“

Kundgebung der nordischen Staaten

Kristva, 13. Aug. Auf einer Kundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen am Sonntag mittag der schwedische Außenminister Sandler, der norwegische Außenminister Koh und der dänische Innenminister Dahlgaa rd. In ihren Reden, die im Rundfunk verbreitet wurden, betonten die Minister stark den Gedanken des Friedens, der nordischen Zusammenarbeit und der Neutralität der nordischen Staaten.

200 englische Bomber für Warschau

Kopenhagen, 13. Aug. Ueber der dänischen Insel Vaastrand wurde dieser Tage ein unbekanntes Bombengeschwader beobachtet. Der Londoner Korrespondent der Kopenhagener „Nationaltidende“ will hierzu in gut unterrichteten Kreisen erfahren haben: England habe soeben 200 Henschel-Bombenflugzeuge an Polen abgeliefert. Dieses Luftgeschwader sei im Laufe dieser Tage nach Warschau geflogen. Wenn England diese Flugzeuge Polen zur Verfügung stelle, so sei dies ein Glied in der Kette der Großbritanniens gegen den „nationalsozialistischen Kettenkrieg“.

Mißglückte Londoner Verdunkelung

London, 12. Aug. Die Verdunkelungsübung fand am Freitag in 28 Grafschaften statt. Bombengeschwader des „Feindlandes“ unternahmen von Frankreich her Angriffe auf die englische Küste und London. Der Hafen von London wurde in kriegerischem Zustand versetzt und die Ballonsperre von 500 Ballons hochgelassen. Die Verdunkelung der Stadt war keineswegs zufriedenstellend.

Die Presse bezeichnet die Luftschulübungen vom Freitag in Südostengland als einen recht schwachen Erfolg, denn den Bombenfliegern sei infolge der schlecht durchgeführten Verdunkelung die Orientierung leicht gefallen. Dabei sei die Einzahlbereitschaft der Bevölkerung nicht einmal hundertprozentig ausprobiert. „Times“ erklärt auf Grund von Beobachtungen aus einem Bombenflugzeug, daß nicht die geringste Schwierigkeit bestand, jedes Ziel zu entdecken. „Daily Herald“ erklärt, es lägen aus Beobachtungen von der Erde und aus der Luft genügend Beweise vor, die dem Communiqué des Luftfahrtministeriums widersprächen. Es würde lächerlich sein, von einem vollen Erfolg der Verdunkelungsübung zu sprechen.

Die Verdunkelungsübung hat vier Todesopfer bei der englischen Luftwaffe gefordert. Zwei Piloten wurden auf der Stelle getötet, als zwei Bomber bei Tatsfield in Kent zusammenstießen. Zwei weitere Männer der Luftwaffe kamen ums Leben, als ein Bomber in der Nähe von Turon in Schottland gegen einen Hochspannungsmast flog und verbrannte.

„Wieder nachgegeben“

Britisches Wutgeheul über die Auslieferung der chinesischen Terroristen

London, 12. Aug. Der Beschluß der britischen Regierung, die chinesischen Terroristen in Tientsin auszuliefern, und die damit erneut befechtete Schwäche Englands hat in den Blättern einen Sturm der Entrüstung und der Wut hervorgerufen. Selbst der diplomatische Korrespondent der „Times“ muß zugeben, daß der Beschluß in London „mit wenig Befriedigung“ aufgenommen worden sei. Das Ueberraschendste aus der amtlichen Erklärung sei vielmehr, daß die Regierung den Fall der vier Chinesen völlig von den übrigen in Tokio zur Verhandlung stehenden Fragen getrennt habe. Die vier Chinesen würden tatsächlich bedingungslos ausgeliefert, und von einem Nachlassen der Tientsin-Blockade sei in der amtlichen Erklärung keine Rede. „Daily Herald“ erklärt, die Japaner würden jetzt aus dem Beschluß der britischen Regierung den Schluß ziehen, daß sie weitere Konzessionen erzwingen könnten, wenn sie einen Druck ausübten. Das britische Prestige in China und Japan sei auf einen neuen Tiefstand herabgesunken. In dem Leitartikel dieses Blattes heißt es weiter: „England wieder nachgegeben. England sei wieder einmal in der Janne, und wieder einmal habe die Regierung dem japanischen Druck nachgegeben. Der Beschluß werde in Berlin, Rom und Tokio als ein weiteres Zeichen der britischen Schwäche angesehen.“

Roosevelts „Neutralitätspolitik“

Waffenlieferungen für die demokratischen Kriegesieger

Washington, 13. Aug. Das Staatsdepartement gewährte im Juli Ausfuhrerlaubnisse für Waffen und Munition in der Gesamthöhe von 40 Millionen Dollar, davon allein 35 Millionen an Frankreich für beinahe alle Flugzeuge oder Flugzeugteile.

Dies stellt einen Rekord der Waffenausfuhr in einem Monat in Friedenszeiten dar. In England wurden im Juli für 5 Millionen Dollar Kriegsgerät ausgeführt oder seit Jahresbeginn für insgesamt 20 Millionen Dollar. Der Gesamtbetrag der gewährten Ausfuhrerlaubnisse in den ersten sieben Monaten dieses Jahres betrug 112 Millionen Dollar.

Falsches Spiel Londons gegen Paris

Syrien wird von England zum Aufstand aufgewiegelt

Aleppo, 13. Aug. In Syrien mehren sich die Anzeichen bevorstehender Unruhen. Gewisse Kreise der Bevölkerung werden, wie hier bekannt wird, fortlaufend mit Waffen versehen. Diese Waffen gelangen aus dem nordöstlich von Aleppo, nahe der türkischen Grenze gelegenen Djesreh-Gebiet nach Syrien und sind englischen Ursprungs. Hinter den Vorbereitungen zum Aufstand gegen die Franzosen stehen die Engländer, insbesondere die Agenten des Intelligence Service in Palästina. Allen voran steht der britische Konsul in Damaskus, Macaret, und sein Dragoman Tsan.

Das Ziel der englischen Böhlerarbeit ist, einen Aufstand in Syrien zu entfachen, der die Franzosen zwingt, die Araber mit der Waffe in der Hand zu bekämpfen und zu unterdrücken. Man verspricht sich englischerseits davon das Ende des arabischen Aufstandes in Palästina, da die Franzosen ganz andere Truppenmassen in Syrien konzentriert haben als die Engländer in Palästina. Daneben haben die französischen, vorwiegend schwarzen Truppen schon in der Vergangenheit in Syrien sowie in Marokko bewiesen, daß sie mit den arabischen Aufständen schnell — wenn auch grausam — fertig zu werden wissen. So will England, das in Palästina mit dem arabischen Aufstand seit dreieinhalb Jahren nicht fertig geworden ist, die Franzosen zu aktiver Mithilfe zwingen.

Den französischen Behörden in Syrien selbst ist dieser Plan nicht mehr unbekannt. Sie fühlen sich selbstverständlich nicht ganz wohl bei diesem Intrigenpiel ihrer eigenen Verbündeten. Jedenfalls haben sie in der vorigen Woche ihr syrisches Truppenkontingent um zwei Bataillone algerischer Schützen verstärkt, die insbesondere in Damaskus zusammengezogen sind. Ferner traf kürzlich ein weiteres Bataillon Fremdenlegionäre ein.

Die Augen- und Ohrenzeugen aus Syrien berichten, hat unter den französischen Beamten der Mandatsregierung und den hohen Offizieren eine tiefe englischfeindliche Stimmung Platz gegriffen. Mit Erbitterung sehen sie das falsche englische Spiel, das man, wie man jetzt erkennt, seinerzeit im Sandhaas-Schacher nicht früh genug durchschaute. Auch scheinen die Franzosen diesmal nicht gewillt zu sein, den türkischen „Freunden“ abermals widerstandslos Gebietsanteile des französischen Mandats zu überlassen oder dem türkischen Militär die Befehle Syriens im Kriegesalle — wie es ja im türkisch-französischen Freundschaftsvertrag von Anfang Juli vorgeesehen ist — freizugeben.

Spanische Regierung vereidigt

Regierungserklärung des neuen Spanien

Burgos, 13. Aug. Im Großen Ratsaal der Kommandantur in Burgos fand die Eidesleistung der neuen Minister statt. Anschließend traten die Minister unter dem Vorsitz des Caudillo zu ihrem ersten Kabinettsrat zusammen, um die Regierungserklärung festzulegen. Diese Erklärung wurde nach der Beendigung der Sitzung veröffentlicht. Darnach bekennet sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen. Diese umfassen insbesondere die Forderung der geistigen Einheit aller Spanier und den aktiven Einsatz aller derjenigen Männer und Frauen für den Wiederaufbau, die beweisen, daß sie gewillt sind, Spanien für immer dem Marxismus zu entreißen. Dies sei besonders wichtig, da die nationale Wirtschaft durch die Zerschlagung der früheren anarchistischen Gewalttäter auf einen Tiefstand gebracht wurde, der nur durch eine Zeit der Entfaltung und opferwilligen Aufbauarbeit überwunden werden kann.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eine Blütezeit der geordneten nationalen Wirtschaft einsehen werde, die es allen Spaniern ermöglichen würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten.

Die Madrider Presse hebt in ihren Kommentaren die vorwiegend wohlwollende Haltung der deutschen und italienischen Zeitungen zu der neuen spanischen Regierung hervor. Diese Haltung stehe im krassen Gegensatz zu den lächerlichen Auslegungskrämpfen der demokratischen Presse, die wieder einmal bewiesen habe, daß sie den spanischen Belangen absolutes Unverständnis entgegenbrächte.

Bankkrach in Holland

Amsterdam, 12. Aug. Der Zusammenbruch des jüdischen Bankhauses Mendelssohn u. Co. Amsterdam hat in den europäischen Hauptstädten große Ueberraschung ausgelöst. Das holländische Wirtschaftsleben steht völlig unter dem Eindruck dieses Zusammenbruchs. Wie aus Amsterdam verlautet, ist die Stellung der Bank unter Geschäftsaufsicht darauf zurückzuführen, daß das Bankhaus Mendelssohn starke Verluste bei Emissionsgeschäften französischer Staatsanleihen erlitten hat. Die näheren Begleitumstände dieses Zusammenbruchs, der bereits 24 Stunden nach dem Tode des einen Inhabers erfolgte, lassen darauf schließen, daß außer den Verlusten im französischen Geschäft auch andere Ursachen bestehen müssen. In holländischen Finanzkreisen wird der Rückschlag gezogen, daß das Institut unter Leitung des Juden Rannheimer Angriffe gegen den Guldenkurs durchgeföhrt habe, und daß die vielfach geäußerte Beschuldigung, Rannheimer habe es darauf angelegt, den Stand des Guldens zu untergraben, zu Recht erhoben worden sei.

Nordsachalin-Konflikt vor der Beilegung?

Moskau, 13. Aug. Am Freitag wurde in Moskau in einer wichtigen Teilfrage des sowjetrussisch-japanischen Streites über Nord Sachalin eine Einigung herbeigeföhrt. Der Gewerkschaftsverband der sowjetrussischen Petroleumarbeiter vereinbarte mit den Vertretern der japanischen Konzessionsgesellschaft einen neuen zehnmonatigen Kollektivvertrag, so daß die bisher lahmgelegte diesjährige Ausbeute der Kohlen- und Petroleumlager nunmehr von den Konzessionsgesellschaften in Angriff genommen werden kann. Dabei wurde die ursprüngliche Forderung nach einer Lohnerhöhung um 40 Prozent, die die Rentabilität der Konzession nach japanischer Auffassung in Frage stellte, auf 15 Prozent herabgesetzt.

Fünf Personen durch Gas vergiftet

Furchtbare Familientragödie in München

München, 13. August. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in München eine furchtbare Familientragödie, der fünf Menschen zum Opfer fielen. Wenn auch die Beweggründe zu dem schweren Verzweiflungsschritt vorerst noch unbekannt sind, so geht aus einem Abschiedsbrief hervor, daß die fünf Personen freiwillig aus dem Leben schieden. Am Sonntagfröh wurde ein 62 Jahre alter Kaufmann mit seiner um ein Jahr jüngeren Ehefrau und seinen drei erwachsenen Kindern durch Gas vergiftet tot aufgefunden.

Kur zufällig kam man dem Unglück auf die Spur, als sich der Mann der ältesten Tochter des Kaufmanns wegen des langen Ausbleibens seiner Frau Sorgen machte. Er ging in das Haus seiner Schwiegereltern, wo er vergeblich Einlaß begehrte. Sofort benachrichtigte er die Polizei, die sich Einlaß in die Wohnung verschaffte, wo sie die fünfköpfige Familie tot vorfand.

Zeppelinbesuch im Sudetenland

„LZ. 130“ in Eger gelandet

Frankfurt, 13. Aug. Das Luftschiff „LZ. 130 Graf Zeppelin“ startete am Sonntagmorgen um 9.54 Minuten zu seiner Fahrt nach dem Sudetenland. Das Luftschiff kreuzte gegen 16 Uhr über dem Sachsenting, wo das Rennen um den Großen Motorradpreis von Großdeutschland ausgetragen wurde. Um 17.49 Uhr landete das Luftschiff in Eger, wo es um 18.24 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt wieder startete und um 22.00 Uhr im Luftschiffhafen Rhein-Main wieder glatt landete.

Kabinett der Sicherung

Der politische Neubau im nationalen Spanien

Die Bildung des ersten Nachkriegskabinetts in Spanien durch den Staatschef Generalissimo Franco ist nicht in überraschenden Entschlüssen von heute auf morgen erfolgt. Eingehende Besprechungen, sorgsame und genaue Überlegungen gingen den eigentlichen Entscheidungen voraus. Die Kleinarbeit des Aufbaues belastet noch immer alle Verantwortlichen auf das äußerste. Die Reinigungsaktionen, die nach dem furchtbaren Bürgerkrieg notwendig sind, müssen oft noch auf Trümmerfeldern durchgeführt werden. Selbst der normale Beamtenapparat ist keineswegs in die Arbeitsstätten und Ministerien von früher zurückgekehrt. Provisorische Regelungen und Zwischenlösungen ergeben sich aus der Schwierigkeit der Verhältnisse selbst. Am so ersichtlicher ist die Tatsache, daß die neue Kabinettsbildung weit mehr, als erwartet werden konnte, grundsätzliche Züge aufweist. Sie ist in ihrer Energie und zugleich Behutsamkeit, in ihrem Verantwortungsbewußtsein und in der sorgsamsten Auswahl der neuen leitenden Persönlichkeiten unmittelbarer Ausdruck der Führereigenschaften des Staatschefs. Man sieht klar an ihr, wie sich Franco die Zusammenarbeit der arbeitstrendigen Elemente in Zukunft denkt.

Neben dem Staatschef, der die vier Ämter des Staatschefs, des Regierungschefs, des Parteichefs und des Obersten Oberkommandierenden der Wehrmacht in seiner eigenen Person vereint, steht an maßgeblicher Stelle kein Schwager, der nicht nur Innenminister blieb, sondern darüber hinaus als Präsident der Frlange maßgeblichen Einfluß auf den politischen geistigen Aufbau der Nation ausübt. Der Zusammenarbeit der beiden kommt eine besondere Bedeutung zu. Während Franco das Recht besitzt, notfalls gestützt auf die scharfe Waffe des Heeres auch ohne Befragung der übrigen Kabinettsmitglieder Entscheidungen zu treffen, so daß er praktisch die gesamte ausübende Gewalt besitzt, darf Suner als der glühende Apostel der politischen Ideen des Neubaues bezeichnet werden. Dieser Zivilist unter den Generälen, der in Italien Nura studierte und auch das neue Deutschland aus eigener Anschauung kennt — er war vor zwei Jahren auf dem Nürnberger Parteitag — ist wahrhaft dem Tode entrissen und für den Dienst an seinem Vaterlande aufgeopfert worden. 1936, im Spätsommer, fand der frühere Mitarbeiter von Gil Robles in Madrid zusammen mit seinem Freund de Rivera vor einem roten Bluttribunal, das beide zum Tode verurteilte. Suner entkam nach schwerer Kerkerhaft. Der nationale und zugleich auch autoritäre Gedanke eines von allen Klassengegenständen befreiten Volkes ist das politische Ziel, das sich Suner gesteckt hat.

Unter den anderen Ministern tauchen gleichfalls prägnante und im Kampf gehärtete Gesichter auf. Der neue Außenminister Beigbeder, ein Vaske, ist in Berlin nicht unbekannt. Er wirkte hier als Militärattache und sprach ausgezeichnet Deutsch. Während des Krieges war er Oberkommissar in Spanisch-Marokko und zugleich verantwortlich für den Nachschub aus Nordafrika hinüber nach Spanien. In dieser Zeit erlebte er die brennenden Probleme, die sich an dem Namen Marokko und Gibraltar knüpfen, in unmittelbarer Anschauung. Spanien erwartet viel von seinem Weitblick und seiner diplomatischen Gewandtheit.

Von bekannten Generälen hat General Yague, der im Kriege die Aulos befehligte, das Luftfahrtministerium, der Befreier Todelos, General Varela, das Heeresministerium und der Befehlshaber der spanischen Flotte während des Krieges, Vizeadmiral Lorenso, das Marineministerium übernommen. Der dreimal verwundete Oberleutnant der Artillerie und spätere Zivilgouverneur von Madrid, Arlachon, zog ins Handelsministerium ein. Und General Munoz Grande stärkte die Männer der militärischen Umgebung Francos als Generalsekretär der Frlange und zugleich als Parteiminister, eine Regelung, die in ähnlicher Weise auch in Italien durchgeführt ist. Für Deutschland nicht uninteressant ist die Berufung eines früheren Wirtschaftskriftleiters, des späteren Chefs des Amtes für Dienstbewirtschaftung, Carras, in das Finanzministerium.

Daß die Aufgaben, vor die alle diese Männer gestellt sind, nicht nur im spanischen Leben schwierige und einmalige sind, braucht nicht betont zu werden. Die Spuren des Bürgerkrieges, der Raubbau an dem spanischen Nationalvermögen, die furchtbaren Verluste an bestem Menschenmaterial werden sich noch Jahrzehnte bemerkbar machen. Aber ungebrosen ist nach wie vor der spanische Mut und der spanische Stolz.



wader zum Tanze und gab dem Ganzen den frohbewegten Rhythmus des herrlichen Sommernachtsfestes in einer schönen Sommernacht. Den technischen Teil übernahm am Abend die Turngemeinde mit einem Volkstanz des BDM. Die Turngemeinde unter ihrem Frauenturnwart Fallsheer zeigte mit den Turnerinnen flüssige Stadiübungen, und mit den Turnern unter der Leitung von R. Steeb erliefte Hammerübungen, beides die Musterriegelübungen für das Gaußfest in Ludwigsburg, eine günstige Vorschule. Eine Körperchule der Turner und Turnerinnen im Wechsel und gemeinsam, sowie Freilübungen der Turner im geschlossenen Verbande bereicherten den Abend und man muß sagen, es klappte. Den Schluß des Abends bildete ein schönes Feuerwerk, ein Sprühen und Zischen in allen Farben und Formen, ein Feuerball in den schönsten Farben. Raketen steigen geisterhaft in den nächtlichen Himmel und erlöschen und das froh bewegte Menschenmeer wogte und wiegte in dem Rhythmus der Musik und machte das wohlgerungene zweite Schwimm- und Sommernachtsfest zu einem Erleben in aller Munde.

Anerkennend muß der Stadtverwaltung gedacht werden, so Bürgermeister Krapf, Stadtbaumeister Köpfer, Stadtpfleger Schleich, dem Ideenreichtum unseres Betriebsleiters Brändle mit seinen Kräften, und unserem tüchtigen Stadtgärtner Hünigel, sowie allen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Schwimmergebnis:

- 3 x 50 Meter Brust, Jugend: 1. Turngde. Altensteig 2.21, 2. Turnverein Freudenstadt 2.23.
- Lagenkessel: 1. Turnvereins Freudenstadt 1.56, 2. Turngemeinde Altensteig 2.07.
- 4 x 50 Meter-Stafel, Frauen: 1. BDM. 3.58.4, 2. Turngemeinde Altensteig 4.38.8.
- 4 x 100 Meter Brust, Männer: 1. Turnverein Freudenstadt 6.41.1, 2. Turngemeinde Altensteig 6.43.5.
- 100 Meter Zuber-Rennen: 1. Paul Rödel, 2. Egon Schilling.
- 100 Meter Brust, Einzel: 1. Obertruppführer Brünning 1.34, 2. Franz Chaloupka 1.36, 3. Boffel 1.36, 5. Hord 1.39, 4. Egon Hegler 1.43.
- Sirententanken, 50 Meter: Gieding, Turngde. Altensteig.

Schutzpolizei nimmt Einstellungen vor

Der Kommandeur der Schutzpolizei-Ausbildungsstelle Heidenheim-Brenz (Württ.) stellt für Baden und Württemberg zum 1. Oktober 1939 eine größere Zahl von Bewerbern als Polizeiwachmeister ein. Bewerber und Bewerberinnen werden bevorzugt. Um die Zulassung zur Laufbahn als Polizeiwachmeister kann sich jeder Deutsche bewerben, der ledig ist und den Einstellungsbedingungen entspricht. Die Bewerbung hat unter Vorlage eines leibfotofähigen und eigenhändig geschriebenen Einstellungsgesuchs bei der Schutzpolizei-Ausbildungsabteilung Heidenheim-Brenz — Einstellungsstelle — zu erfolgen.

Darf der Blochhelfer Uniform tragen?

Durch den verstärkten Einfluß von Blochhelfern bei der örtlichen Reorganisation der Partei ist die Frage aufgetaucht, ob der Blochhelfer politischer Leiter sei und Uniform tragen könne. Laut Schulungsbrief der NSDAP, Folge 8, kann der Kreisleiter einen Parteigenossen, der Blochhelfer ist, zum Politischen Leiter ernennen, und zwar mit dem Dienstrang eines Mitarbeiter der Ortsgruppe. Dann kann er natürlich Uniform tragen.

Weihe der neuen Heilbronner Neckarbrücke

Heilbronn, a. N., 13. Aug. Ein außerordentlich feierliches Bild entwickelte sich am Samstag nachmittag auf der neuen Heilbronner Neckarbrücke, die Innenminister Dr. Schmid dem Verkehr übergab. Zu dem Festakt waren als Ehrengäste u. a. Finanzminister Dr. Dohlinger, Kreisleiter Drauz-Heilbronn und Oberbürgermeister Gütig-Heilbronn erschienen. Baurat Hahn vom Heilbronner Tiefbauamt schloß die neue Brücke, die nunmehr Süd- und Gustloffstraße miteinander verbindet. Der Kostenananschlag für das gesamte Bauwerk betrug 1.230.000 RM.

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Gütig unter den Ehrengästen auch die Vertreter des verbündeten Italiens, die anlässlich ihrer Urlaubsfahrt über Berlin nach Heilbronn gekommen waren, um dort die NSU-Fiat-Werke zu besichtigen. Der Oberbürgermeister sprach allen am Bau Beteiligten seinen Dank aus und ging dann auf die lange Vorgeschichte dieser Brücke ein, die bis in das Jahr 1893 zurückreicht. Unter großer Spannung verhandelte alsdann Innenminister Dr. Schmid den Namen der neuen Brücke, die nunmehr Rosenbergs-Brücke heißen wird. Mit dem Brückenbau sei zugleich dem Führer ein Denkmal gesetzt worden. Nach diesen Worten schnitt der Minister das trennende Band entzwei und übergab die Brücke dem Verkehr.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 86 Abteilung 1 Nr. 1 u. 2 und Heft 314 Abt. 1 Nr. 1 u. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Georg Adam Burghardt, Schuhmachers in Altensteig und die Erben seiner Ehefrau Christine Friederike geb. Walz eingetragenen Grundstücke

die Hälfte an:

- Geb. Nr. 54 Wohnhaus mit Mauer, Hofraum und gewölbtem Keller an der Paulusstraße 2 a 89 qm
- Parz. Nr. 12 Garten in der oberen Stadt — a 59 qm
- %, an dem unter Gebäude Nr. 54 befindlichen Keller, ganz:
- Parz. Nr. 1152/6 Acker in Hohenäckern 5 a 89 qm
- Parz. Nr. 1152/5 Acker in Hohenäckern 6 a 01 qm

am Freitag, den 18. August 1939, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1938 in das Grundbuch eingetragen.

Altensteig-Stadt, den 3. Juli 1939.

Kommissär: Bezirksnotar Zürn.



Weltbild (R).

Für die Hinterbliebenen deutscher Spanienkämpfer Das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz ist aus Bronze gefertigt und für die Hinterbliebenen deutscher Spanienkämpfer bestimmt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Segelschiff „Commodore Johnson“ wieder in der Heimat. „Commodore Johnson“, das Segelschiff des Norddeutschen Lloyd, kehrte nach mehr als 13monatiger Abwesenheit in die Heimat zurück. An Bord der „Commodore Johnson“, die während ihrer Reise 38 500 Seemeilen zurückgelegt hatte, befinden sich 60 Offiziersanwärter aus allen Teilen Deutschlands.

Schwere Unglücksfälle in der amerikanischen Luftwaffe. Fast zur gleichen Zeit ereigneten sich in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten zwei schwere Flugzeugunglücke, denen insgesamt 11 Mann der Wehrmacht zum Opfer fielen. Ein zweimotoriges Kampfflugzeug stürzte aus einer Höhe von 50 Meilen im Staate Virginia ab, wobei neun Mann der Besatzung verbrannten. Während einer Schießübung über dem Flugplatz Miramare (Kalifornien) stürzte ein Marineflugzeug ab. Bei dem Absturz wurden beide Insassen getötet.

Deutsche Rundfunknachrichten in französischer Sprache. Ab Montag, 14. August, bringen die Reichsender Frankfurt, Saarbrücken und Stuttgart täglich von 20.15 bis 20.30 Uhr und von 22.15 bis 22.30 Uhr Nachrichten in französischer Sprache.

Rücktrittsgesuch des ägyptischen Ministerpräsidenten. Der König hat dem Ministerpräsidenten Mohamed Mahmud Pascha am Samstag zur Entgegennahme seines Rücktrittsgesuchs empfangen. Mohamed Mahmud Pascha wird sich alsbald zu einem längeren Erholungsurlaub nach Mars Madrah begeben.

Jüdische Brandstifter überfielen Araberdorf. Das Araberdorf Almansura, nahe der Judenkolonie Rehovoth, wurde grundlos von über 400 schwerbewaffneten jüdischen Hilfspolizisten heimgesucht, die versuchten, die Häuser der Araber in Schutt und Asche zu legen. Glücklicherweise waren arabische Freiheitskämpfer in der Nähe, denen es gelang, das feigen Gesindel Herr zu werden und die Juden mit der Waffe in der Hand zu vertreiben. Lediglich ein Haus des Dorfes fiel der Brandstiftung zum Opfer.

Großfeuer in einer spanischen Universitätsstadt. In der Nähe von Madrid, in der historischen spanischen Universitätsstadt Alcalá de Henares, in der bis vor rund einem Jahrhundert auch die jetzige Madrider Universität untergebracht war, entstand in dem Gebäude des geschichtlichen Archivs ein Großfeuer. In dem an das Archiv grenzenden Gebäuden befindet sich u. a. ein großes Munitionslager. Alle historisch wertvollen Dokumente des geschichtlichen Archivs fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Man rechnet damit, daß die Spur zu einer kommunistischen Geheimorganisation führen wird.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthausstrafen für Automarder

Tübingen, 13. Aug. Das Tübinger Schöffengericht hatte über drei Gauner zu urteilen, die seit Jahren immer wieder in Tübingen und Umgebung Unheil anrichtete und trotz aller Strafen keinerlei Besserung zeigten. Das beweist schon der Umstand, daß der Hauptangeklagte Wilhelm Benz aus Tübingen mit 32 Vorstrafen, sein Komplize Albert Hämmerle mit 20 Vorstrafen und der Bruder Adolf des Hauptangeklagten mit „nur“ 7 Vorstrafen anrückt. Diesmal hatten sich die drei Gauner ein Auto ausgesucht, aus dem sie Butter und Brantweinflaschen stahlen. Außerdem klautete der Hauptangeklagte aus einem anderen Kraftwagen eine Uhr und einen Hut. Das Urteil des Schöffengerichts lautete bei Wilhelm Benz auf 2½ Jahre, bei Hämmerle auf 1½ Jahre und bei Adolf Benz auf ein Jahr Zuchthaus.

Buntes Allerlei

Sowjetpolitiker spricht in Berlin

Französische Parlamentarier überlegen sich, ob sie ihre Parlatorreden in Zukunft nicht besser in Berlin vortragen. Als Vorbild wählte ihnen ja ein sowjetrussischer Politiker dienen, der kürzlich mit einer gereimten Rede großen Erfolg errang. In Moskau trug Lebedew Kusnitsch — ein Name, der etwa „Roter Schwan“ bedeutet — bei einer Sitzung des „Obersten Rates“ ein 200 Verse umfassendes Epos vor, in dem er nur seine Zustimmung zu dem Budgetvorschlag gab. Die Moskauer Zeitung „Iswestija“ druckte in einer ihrer letzten Nummern das Budget-Gedicht ungekürzt ab.

USA kämpft gegen das Tempo

Bisher war in Amerika Schnelligkeit eine Tugend. Das scheint jetzt vorbei zu sein. Tempo wird ein Kaster und die Langsamkeit wird als eine Tugend gepriesen. Dieser Wandel hat seinen Grund darin, daß in den letzten Jahren die Verkehrsunfallziffern in USA gewaltig in die Höhe geschneit sind. Zum größten Teil lag das daran, daß man Tempo noch als eine Tugend betrachtete. Viele amerikanische Autos tragen jetzt an der Windschutzscheibe eine Plakette, auf der ein Lebensbekenntnis des Autofahrers zu lesen ist. Zum Beispiel: „Ich will in den Städten nicht schneller als 50 Stundenkilometer fahren.“ Oder: „Schnelligkeit bedeutet den Tod.“ Außerdem scheint sich eine andere Sitten einzubürgern. Neben der Bekenntnisplakette befindet sich eine andere, die ein polizeiliches Gutachten enthält. Darauf ist zu lesen, wann die Bremsen, die Gummireifen, der Motor und andere Teile des Wagens zum letztenmal überprüft worden sind. Amerikanische Statistiken zeigen, daß die Unfallhäufigkeit in der letzten Zeit erheblich gesunken ist. Man schreibt diese Tatsache dem Wandel zu, der sich anscheinend gegenwärtig in Amerika vollzieht. Ein Gesetz, das die Höchstgeschwindigkeiten festsetzt, gibt es allerdings noch nicht.

Feuerwehr schützt Eheschließung

Ein Stadtviertel Neuporks erlebte in diesen Tagen eine kleine Senation. Ein 60jähriger Mann verheiratete sich mit einem Mädchen, das eben 16 Jahre alt geworden war. Vor der Kirche, wo die Trauung stattfinden sollte, hatten sich rund 500 Menschen eingefunden. Als des Paar durch die Menge hindurchschritt, erklang ein mächtiges Gebrüll. Einzelne Stimmen riefen: „Alter Wüßling“, während andere dem Ehepaar mit Bravorufen auf einlösen wollten. Nur mit Mühe gelang es dem Paar, sich zum Kirchenportal durchzuarbeiten. Da unter der Menge wegen allzu großer Meinungsverschiedenheiten kleine Schlägereien entstanden, wurde die Polizei und die Feuerwehr alarmiert. Die Kirche hatte sich inzwischen bis zum letzten Platz gefüllt und immer noch krönten Menschen herein. Der Ehepaar zitterte, weil er fürchten mußte, fälschlich angegriffen zu werden. Polizisten und Feuerwehrmänner trichen über einen Teil der Reugierigen wieder aus der Kirche hinaus und sorgten für den Schutz des Brautpaares, das dann unbehelligt getraut werden konnte.

Das Wetter

Der Reichwetterdienst Stuttgart meldet am Sonntag abend: Ueber Mittel- und Westeuropa breitet sich ein Hochdruckgebiet aus, das sich noch verstärkt. Hierdurch werden die vom Ocean heranziehenden Störungen weiter nach Norden abgelenkt, so daß Süddeutschland höchstens von ihnen gestreift wird. Damit bleibt das schöne Wetter erhalten und es kommt wieder zu kräftiger Erwärmung.

Vorausichtliche Witterung bis Montag abend: Heiter bis bewölkt, wieder wärmer und trocken, morgens neblig oder dunstig. Für Dienstag: Fortbestand des heiteren und warmen Wetters.

Druck und Verlag der W. Rieler'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauck in Altensteig, D.-Austl., VII. 1939: 2250. Jurzeit Preiol. 3 gültig.

Rekruten Achtung!
Die Rekruten der Jahrgänge 1919 und 1920 treffen sich nochmals Dienstag abend 1/9 Uhr bei Kamerad Dürrschnebel im Gasthaus zum „Adler“.

PHOTO-ALBEN
in schöner Auswahl und in allen Preislagen in der
BUCHHANDLUNG LAUCK, ALTENSTEIG

Fleißiges Mädchen nach Karlsruhe gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gute Kuh u. Zughuh (Rottschek), mittelalt, samt Kalb, verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle

Deinacher Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften

Rundfunk-Programm
Reichsender Stuttgart

Dienstag, 15. August: 5.45 Uhr Morgenlied; 6.00 Uhr Sonntag (Glück); 6.30 Uhr Frühkonzert; 8.30 Uhr Sonntag (Glück); 8.30 Uhr Aus München; Frober Klang zur Arbeitspause; 9.20 Uhr Für Dich daheim; 11.30 Uhr: Volksmusik und Bauerntalender; 12.00 Uhr Mittagskonzert aus Frankfurt; 13.00 Uhr Nachrichten; 13.15 Uhr Mittagskonzert (Fortsetzung); 14.00 Uhr Nachrichten; 14.10 Uhr Musikalisches Allerlei; 16.00 Uhr Nachmittagskonzert aus Badenweiler; 18.00 Uhr Richard Wagner, Musik aus „Der Ring des Nibelungen“; 18.45 Uhr Aus Zeit und Leben; 19.00 Uhr Tonfilm und Operette; 19.45 Uhr Kurzberichte; 20.00 Uhr Nachrichten; 20.15 Uhr Heut' geht der Tag; 21.15 Uhr Unterhaltungs- und Tanzmusik; 22.00 Uhr Nachrichten; 22.20 Uhr Vom Deutschlandlender; Politische Zeitungsschau des Drahtloren Dienstes; 22.35 Uhr Abendmusik; 24.00 bis 2.00 Uhr Aus Breslau: Nachtmusik.